

# W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

## Calw und Neuenbürg.

Nro. 76.

Samstag 23. September

1848.

### Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

**H i r s a u.**  
(Fruchtverkauf).

Bei der unterzeichneten Stelle ist immerwährend noch Reis per Zentner zu 10 fl., ausländische Gerste per Zentner zu 2 fl. 12 kr., sowie Dinkel, Roggen, und inländische Gerste zum Verkauf ausgesetzt. Käufe können in den Vormittagsstunden abgeschlossen werden.

Den 22. Sept. 1848.

K. Kameralamt.

**E r n s t m ü h l.**  
(Holzverkauf).

Unterzeichneter verkauft aus Auftrag der hiesigen Bürger gegen gleich baare Bezahlung am

Donnerstag den 28. Sept.

aus dem Schlag Kohlberg zunächst der Koblbacher Sägmühle

ca. 10 $\frac{1}{2}$  Rlf. buchene Scheiter,

17 $\frac{3}{4}$  Rlf. dto. Prügel,

39 $\frac{3}{4}$  Rlf. tannene Scheiter,

32 Rlf. dto. Prügel;

ferner:

362 $\frac{1}{2}$  buchene,

2137 $\frac{1}{2}$  tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung in Kollbach zum Hirsch.

Die Liebhaber werden eingeladen.

Den 20. Sept. 1848.

Schuldheiß Pfrommer.

**H o l z b r o n n.**

Oberamts Calw.

(Bitte an Menschenfreunde).

Zwei ganz arme hiesige Knaben, der eine der Sohn einer Wittwe,

der andere der Sohn eines höchst bedürftigen Tagelöhners, haben letztes Frühjahr ihre Schuljahre vollendet, und würden nun beide Gelegenheit haben, bei geachteten Meistern ein nützliches Handwerk zu erlernen. Bei gegenwärtiger Stockung der Gewerbe ist jedoch kein Meister geneigt, einen jungen Menschen auch gegen verlängerte Lehrzeit unentgeltlich in die Lehre zu nehmen. Und doch ist in vorliegendem Falle weder die Wittwe, noch der arme Vater, der auch wie die Wittwe noch für viele andere Kinder zu sorgen hat, und auch letztes Frühjahr das Unglück hatte, beim Holzfällen in den Fuß gehauen zu werden, im Stande, das Lehrgeld aufzubringen. Nun ist ihnen aber, Falls die Ausbringung desselben noch auf andere Weise nachgewiesen werden könnte, von hoher Hand hierzu ein Beitrag von je 12 fl. zugesichert. Es werden daher edle Menschenfreunde ersucht, diesen beiden Knaben die Erlernung einer Profession durch milde Gaben möglich zu machen, zu deren Empfang, um sie dann zu gleichen Theilen unter sie zu theilen, die Redaktion dieses Blattes erbötig ist.

Den 17. Sept. 1848.

Das gemeinschaftliche Amt.

**N e u w e i l e r.**

Oberamts Calw.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Verlassenschaft der Ehefrau des Joh. Georg Schaible dahier wird die sämtliche Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich unter Waisengerichtlicher Leitung am

Montag den 25. Sept. d. J.

Vormittags 10 Uhr im Wirthshaus zum Lamm dahier verkauft, dieselbe besteht in der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung und Scheuer unter einem Dach; einem Holz- und Streueschopf und einem gewölbten Keller;

Acker:

6 Mrg. in den Haldenäckern,

2 Mrg. 1 $\frac{1}{2}$  Brtl. 16 Rth. in den Halden;

Gärten:

3 $\frac{1}{2}$  Brtl. 44 $\frac{3}{4}$  Rth.;

Wiesen:

3 $\frac{1}{2}$  Brtl. 17 Rth. im Grund, ungefähr 1 Mrg. Laubholz-Gebüsch.

Liebhaber, hier unbekannt, mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden höflich eingeladen.

Den 15. Sept. 1848.

Schuldheiß Seeger.

### Außeramtliche Gegenstände.

**T e i n a c h.**

(Besprechung von Bürgerwehrsachen).

Zur Besprechung in Bürgerwehrsachen und Beseitigung der Hindernissen, werden sämtliche Ortsvorsteher vom Lande in dem Oberamtsbezirk Calw ersucht, am nächsten Sonntag den 24. dieß Mittags 1 Uhr sich zahlreich im Gasthof zur Krone in Teinach einzufinden, um die Sache in die nöthige Einheit zu bringen.

Mehrere Ortsvorsteher.

Calw.

Unterzeichneter empfiehlt schönes



graues Strickgarn unter Zusicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme bestens.

G. Neumann.

Calw.

Im Rößle ist wirklich immer süße und gestandene Milch zu haben.

Calw.

Morgen sind Rummelkuchlein zu haben bei

Schaal auf dem Markt.

Calw.

Sonntag den 24. Sept. hält die Schützengesellschaft ein Freihandschießen.

Calw.

Bezirkswohlthätigkeits-Verein.

Donnerstag den 28. Sept.

Nachmittags 2 Uhr versammelt sich der Ausschuss.

Calw.

Heute Liederkränz ohne Gesang im badischen Hof.

Vaterländischer Verein

Montag Abend 1/2 8 Uhr

im Rößle.

Calw.

Wann wird der Gannk des schon seit dem 17. April 1847 von hier abwesenden Apothekers Fischer durch den Herrn D. U. Richter Ebensperger seine Erledigung finden?

Mehrere Gläubiger.

Calw.

### Anzeige und Waaren-Empfehlung.

Wie bisher so auch wieder diesen bevorstehenden Markt werde ich in dem Hause des Herrn Bäckermeister Schaal feilbieten und erlaube mir namentlich auf eine große Auswahl **Wollemonfeline, Napolitains, (Plaids) Poil de Chevre, 2/3 S 1 1/8 Kattune, gedruckte und glatte Baumwoll-Biber, alle Arten von Schwals S Halstüchern, Westenzengen S Herrenhalbinden, Franzen, Borden und Vorhangzengen aufmerksam zu machen.**

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, gebe ich die Versicherung, daß ich das mir zu schenkende Vertrauen durch reelle und billige Bedienung rechtfertigen werde.

Paul Hettler  
aus Tübingen.

Neubulach.

(Geschäfts-Empfehlung).

Ich Unterzeichneter erlaube mir, da ich mich nun in Neubulach niedergelassen habe, einem geehrten Publikum die ergebnisste Anzeige zu machen, daß ich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, namentlich in Herren-Kleidern mich bestens empfehle in Neubulach wie in der Umgegend, gegen billige und schnelle Bedienung und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Friedrich Krauß,  
Schneidermeister.

Wildberg.

(Zu verkaufen).

Am

Montag den 2. Okt. d. J. Nachmittags 2 Uhr verkauft die Unterzeichnete in ihrer Wohnung im Aufstreich:

eine hellkastanienbraune Stute mit 1 Schnippe, frisch 5jährig abgezähnt, 15 1/2 Faust groß, sehr veredelte Race vom Landgestüt abstammend, welche als Fohlen auf der K. Waide gelaufen und fehlerfrei, fromm, so wie zu jedem Dienst tauglich ist;

einen 3fachen Reitzeug; einen ganz gut erhaltenen Charabank, 1 und 2spännig, mit 1spännigem Pferde- und Schlittengeschirr und einen noch wenig gebrauchten 1 und 2spännigen hübschen Schlitten mit Pelzdecke, wozu Kauflustige einladen.

Den 19. Sept. 1848.

Med. Dr. Romberg's  
Wittwe.

Calw.

Aufgefordert mache ich folgende Mittheilung:

Um die Säfrucht vor dem Mäusefraß zu sichern ist es sehr zweckmäßig wenn man 1 Pfund Wermuth-

kraut mit 6 Maas Wasser einige Minuten kocht, durchsiebt, 1/4 Pfund stinkendes Knochenöl zusetzt und hiermit ungefähr 1 Scheffel Frucht vor dem Säen ansetzt. Die Mäuse fressen keine bittere und stinkende Stoffe. Ist man aber genöthigt auch gegen Schnecken und Würme zu Felde zu ziehen, so ist es nöthig obiger Flüssigkeit noch 4 Loth gemahlener schwarzen Pfeffer zuzusetzen, denn letztgenannte Thiere fressen die bittersten Substanzen aber keine Gewürze. Den in öffentlichen Blättern vorgeschlagenen Salpeter zu obigem Zweck halte ich für nutzlos, denn er ist in so kleiner Menge weder wiederlich noch schädlich. Der anderwärts vorgeschlagene gebrannte Kalk ist nicht zu empfehlen weil er sehr äzend und tödtend auf die im Keimen begriffene Pflanzen wirkt.

Delkestamp.

### Allgemeine Chronik.

Von Wien dürfen sich die Ungarn nicht viel versprechen. Bezeichnend dafür ist folgender Vorfall. Der Kriegsminister Graf Latour, um Zusendung von 20,000 Mann nach Ungarn abgegangen, erklärte, das sei wegen des italienischen Kriegs unmöglich. „So werden wir eine provisorische Regierung oder Republik in Ofen ausrufen,“ ruft ein ungarischer Deputirter, „so werden wir Truppen genug in Ungarn einrücken lassen,“ antwortete der Kriegsminister.

Der Frankfurter Humor, wie er in Karikaturen auf sich irgendwie auszeichnende Reichstagsmitglieder ausschlägt, wird schon bitterer und trägt viel von der Leidenschaftlichkeit des gegenwärtigen Augenblicks an sich. Vom Reichskanarienvogel ist man schon bis zur getreuen Darstellung eines Reichswaschweibes, eines



Reichsfels, Reichspinsel und anderer Reichswürdenträger gekommen. Robert Blum versammelt als Reichsgenius ein großes Publikum an den Berliner Schaufenstern. Auch der Berliner Abgeordnete Nauwerk muß für seine langen Reden büßen. Er steht auf der Tribüne und spricht, Alles eilt über Bänke davon, der Präsident und die Sekretäre sind eingeschlafen. Unter dem hübschen Bildchen steht: Fortlaufender Beifall.

Rußland hat wirklich beim englischen Kabinet eine Note eingereicht, daß es Oesterreich als einzig rechtmäßigen Besitzer der Lombardei betrachte. Jede Vermittlung daher in der italienischen Frage könne nur davon ausgehen, daß Oesterreich den größten Theil seiner jezigen Besitzungen in Italien behalte.

Dem Präsidenten der französischen Nationalversammlung waren 4000 Franks monatlich bewilligt worden. Das sei nicht genug, erklärte er; um die Pariser mehr in Nahrung setzen zu können, müsse er 10,000 Franks haben. Dem Finanzanschuss leuchtete das ein und er bewilligte.

Paris bevölkert sich wieder von fremden und ausgewanderten Franzosen. Die Stadt lebt wieder auf. Es wird erzählt, daß Cavainac sich mit mehreren der ersten Würdenträger verabredet habe, ihre ganzen Gehalte auf Feste zu verwenden und andere Beamte zur Nachahmung aufzufordern. Deshalb verlange auch der Präsident der Nationalversammlung 10,000 statt 4000 Franks monatlich. Von den Juni-Gefangenen sind bereits 2900 in Freiheit gesetzt.

In Köln sind beklagenswerthe Excesse zwischen den Soldaten des 27. Infanterieregiments und den Bürgern vorgefallen. Auf den Ruf einiger Soldaten, welche mit ruhigen Bürgern Straßenhändler angefangen hatten, stürzten ganze Kompagnieen mit blanken Waffen aus der Kaserne und hieben auf die Bürger ein. Bald umringten Tausende von Bürgern die Kaserne und drohten, sie zu demoliren, doch gelang es der Bürgerwehr die Ruhe herzustellen. Auf den Antrag des Stadtraths wurde das Regiment abberufen.

Die Kroaten rücken im Sturmschritt unter ihrem Ban Jellachich auf Ungarn los und haben bereits die Drave überschritten. Auf ihren Fahnen prangt der österreichische Doppeladler.

Berliner Zeitungen melden, daß einige Demokraten daselbst sich große Rechnung auf Ministerstellen machen und ihre Gläubiger bereits darauf angewiesen hätten. Einige Frauen haben sich dazu neue Schleppekleider machen lassen. Ihre Freude aber wird wohl in den Brunnen fallen, da Beckerath bereits in Potsdam angekommen ist und einige Konferenzen mit dem König gehalten hat.

Der General Wrangel hat seine Stelle als Feldherr der deutschen Bundesarmee niedergelegt und ist aus dem Norden nach Berlin zurückgekehrt. Die deutschen Truppen sind größtentheils aus Schleswig-Holstein abgezogen.

Der Bauernaufstand in der Umgegend von Ratibor nimmt eine sehr ernste Gestalt an. Von allen Sei-

ten rücken Truppen an, den Aufstand zu dämpfen. Die Kavallerie hat bereits ein Gefecht mit den Bauern bestanden, drei Uhlanen blieben auf dem Platz. In Beneschau haben die Bauern Parikaden errichtet.

Zwischen Oesterreich und Ungarn sind die Saiten bis zum Platzen gespannt. Der Kaiser hat zwar die ungarische Deputation in Schönbrunn empfangen, aber eine ausweichende und höchst ungenügende Antwort ertheilt. Statt die Truppenaushebung von 60,000 Mann und die Ausgabe von 60 Millionen Papiergeld zu genehmigen und durch eine Proclamation dem Aufruhr der Croaten gegen Ungarn entgegenzutreten, hat er nur die betreffenden Gesetze zu prüfen, d. h. auf die lange Bank zu schieben und für die Erhaltung der zu Ungarn gehörigen Länder zu sorgen versprochen. Er selbst könne Kränklichkeit halber unmöglich nach Pesth gehen. — Die Ungarn sind über diese Antwort um so mehr entrüstet, als zu gleicher Zeit ein Handbillet des Kaisers an den aufrührerischen Ban Jellachich bekannt wurde, in dem dieser eine feste Stütze des Throns genannt wird. Eine provisorische Regierung in Pesth mit Kosuth als Dictator — und ein blutiger Bürgerkrieg ist vor der Thür, vielleicht die Republik Ungarn.

Die Neapolitaner sind an zwei verschiedenen Orten auf Sizilien gelandet. Die Zitadelle von Messina hat ein fürchterliches Feuer auf die Stadt eröffnet. Die Truppen des Königs scheinen im Plan zu haben, die Stadt von drei Seiten zu beschließen. — Die Stadt Messina soll nach zweitägigem hartnäckigem Kampf genommen worden sein.



Der türkische Sultan hat die französische Republik anerkannt. Am Hofe zu Konstantinopel ist Ibrahim Pascha angelangt. Man glaubt, der Sultan habe eine Feldherrnstelle für ihn in Bereitschaft.

Die böse Cholera hat sich auch in Griechenland angesiedelt und rafft viele Menschen dahin. In Paris sind drei Cholerafälle vorgekommen. Auch in Hamburg sind einige Personen an der Cholera erkrankt. — In Berlin sind bis zum 13. Sept. 1093 Personen an der Cholera erkrankt, davon 657 gestorben, 123 genesen und 313 in der Behandlung. In Magdeburg 218 erkrankt, 101 gestorben.

Noch lebt die deutsche Zentralgewalt vom Kredit und zwar dem, den sie beim Juden hat, bei Rothschild in Frankfurt, der ihn auf zwei Millionen Gulden anschlägt. Davon bestreitet sie die laufenden Ausgaben, die Tagegelder der 712 Abgeordneten, d. h. 2400 Thaler, den Gehalt des Präsidenten 24000 Gulden jährlich, während die Vizepräsidenten 10000, die Sekretäre 6000 fl. erhalten sollen. Die Kanzlei und andere Kosten und der Druck der stenographischen Berichte werden auf 80000 fl. berechnet. Für die Minister sollen je 12000, für den außerordentlichen Aufwand des Ministerpräsidenten 50.000 fl. vorgeschlagen werden. Da wird freilich der Kredit des Volkes dem Rothschild'schen bald nachhelfen müssen.

Protest der Barbieri.

Auch wir Barbieri sind souverain

und sagen dem Publikum unsere Meinung. Wir sind sehr unzufrieden und verhehlen es keineswegs.

Wir hätten Besseres von der Zeit und ihrer glorreichen Revolutionen erwartet, als daß sie die abgethanen abscheulichen Bärte wieder zu Ehren bringen sollte, als das Jopsthum, welches ehemals hinten hieng, jetzt unter der Nase paradirt. Wir glaubten, die Zivilisation würde die Gesichter glätten, so daß auch die Bockebärte vor der siegenden Gewalt des Jahrhunderts fielen, und auf einmal starren die Gesichter wieder dermaßen von rothen und blonden und schwarzen Borsten, daß es uns in den Händen zuckt, die sich vergessende Menschheit, wo wir sie finden, an ihre Pflicht zu mahnen und sie in die Oberlippe zu schneiden.

Wozu haben wir unsere Messer geschliffen, wenn wir Euch nicht mehr rasiren sollen? Wozu lernten wir unser Geschäft, als daß wir es mit Genialität ausübten? Nehmt Vernunft an, ihr Männer, ihr müßt euch wieder schaben lassen. Seid eurer Frau hold, die euch wahrhaftig keinen Kuß wieder auf den Mund drückt, der unter dem Etachelleder des Schnurrkarts nicht mehr zu finden ist. Bedenkt, wie liebenswürdig wir euch mit Geschichten und Spässen erquickten; wenn wir, die Barbieri von Sevilla euch um den Bart giengen; wie schonend wir euch geschunden haben; wie duldsam wir waren, wenn wir euch des Morgens warten ließen und ihr uns deshalb anführt. Alles geschah um der Schönheit eures Angesichts willen, um euch jung zu

erhalten, wenn der Haarwuchs die Wangen umdüstern wollte, um euch zu Weisen und Philosophen zu bilden, denn die Philosophen des Alterthums trugen keinen Bart.

Ihr aber seid undankbar und entzieht uns die Beschäftigung und verbannt uns aus den Häusern, was am meisten schmerzt. Ihr seid hartherzig und seid uns obendrein für das letzte Vierteljahr schuldig geblieben. Ihr solltet uns wenigstens pensioniren, säkularisiren oder medialisiren, wenn ihr unsern Dienst durchaus verschmäht. — Aber uns ohne Weiteres brodlos zu machen, uns zu verstoßen und — zu vergessen, das ist hart, das ist grausam, das bricht unser barbierendes Herz, und wenn ihr uns keine Genugthuung verschafft, so rechnet darauf, daß wir bei der ersten Katzenmusik, die euch gebracht wird, mit Symbeln und Becken an der Spitze der Musikanten marschiren werden. Denkt an uns, wenn eure Fenster klirren, Wir sind Männer von Wort, und gienget ihr nach Jericho, wo den Hebräern der Bart wuchs, so ereilt sie euch doch, die Nemesis, die Schaumgeborne. Wir kommen über Nacht, wir kommen auf unsern stumpf gewordenen Messern geritten, wir kommen als Gespenster mit dem Sammelbeutel unter dem Arm. Aber wir kommen zuverlässig und retten oder rächen die Junung, und der Duft der Seife wird uns ankündigen.

Felix Hurlig,  
Barbier aus Baden-Baden.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.